

Dokumentation

**1. Regionalkonferenz Afrikanischer  
Vereine  
und  
Eine-Welt-Initiativen im Ruhrgebiet**

am 5. Mai 2007  
im Falkenheim Bochum

gefördert vom:



Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**NRW.** durch

**inWent**  
Internationale Weiterbildung  
und Entwicklung gGmbH

Impressum:

Erstellt durch: Maja Schröder  
für den Initiativkreis Ruhrgebiet  
c/o Eine Welt Zentrum Herne und Exile Kulturkoordination e.V.  
aus Essen

Fotos: Markus Heißler und Maja Schröder  
Layoutvorlage: Marisa Weiner und Wolfgang Schmidt-Sielex, [www.tewara.de](http://www.tewara.de)

## **Inhalt**

1. Einführung.....	4
2. Grußworte .....	8
3. Präsentation des ADV-NRW e.V.....	13
4. Präsentation der Regionalstellen zur Koordination entwicklungspolitischer Bildungsarbeit.....	15
5. Präsentation der Fachstelle Migration und Entwicklung.....	16
6. Zur Methode der Konferenz .....	18
7. Präsentation der Ergebnisse.....	19
8. Übersicht über alle Projektideen.....	27
9. Bericht zum Nachbereitungstreffen und weiteres Vorgehen.....	29
10. Liste der Teilnehmenden Organisationen.....	31
11. Presseartikel.....	33

## 1. Einführung

In der Einladung zur ersten Regionalkonferenz der afrikanischen Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet hieß es:

*„(...) Diese soll dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Informationen und der Entwicklung neuer Projektideen dienen. Zur Konferenz sind afrikanische Vereine und Initiativen, Eine-Welt-Organisationen und engagierte Einzelpersonen eingeladen, die Entwicklungsprojekte in Afrika durchführen oder es für die Zukunft planen. Dieses Engagement und diese Erfahrungen wollen wir bündeln und mit unserer Veranstaltung zu einer engeren Vernetzung der Gruppen beitragen. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein! (...)“*

Dieser Einladung ins Bochumer Falkenheim sind etwa achtzig bis hundert Personen gefolgt und haben damit zum Gelingen dieser Konferenz beigetragen.

Nach der Eröffnung der Konferenz durch Grußworte von Bochums Bürgermeisterin, Frau Platzmann-Scholten, vom Initiativkreisvertreter Dr.med Crispin Webber und vom Schirmherrn Thomas Kufen, dem Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, stellte Frau Dr. Dela Apedjinou, Geschäftsführerin des ADV-NRW e.V., den Dachverband afrikanischer Vereine in Nordrhein-Westfalen vor. Den inhaltlichen Einstieg in die Konferenz übernahm die Fachstelle Migration und Entwicklung. Nach der Vorstellung der Aufgaben dieser Fachstelle und der Präsentation der Internetplattform [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net) wurden den Anwesenden der Ablauf und die Arbeitsweise der Regionalkonferenz vorgestellt. Die Arbeitsphase der Konferenz orientierte sich an der Methode der Zukunftswerkstatt. Einer lebendigen, dynamischen und ergebnisoffenen Methode, die Raum für Ideen aller Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer bot. Zur deren Umsetzung fünf Arbeitsgruppen gegründet wurden. Diese Dokumentation greift die in den Arbeitsgruppen erstellten Wandzeitungen und die abschließende Darstellung Projektideen im Rahmen der Abschlusspräsentation auf. Bevor die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt werden, erfolgt eine exemplarische Darstellung der zugrunde liegenden methodischen Abläufe und Anweisungen. So erhalten Sie als interessierte Leserinnen und Leser mit dieser Dokumentation die Möglichkeit, die wesentlichen Kernaussagen der Konferenz sowie die zu den Kernaussagen entwickelten Projektideen nachzuvollziehen.

In den insgesamt fünf Arbeitsgruppen wurde intensiv diskutiert und gearbeitet. Begleitet wurden diese Arbeitsgruppen von jeweils zwei Moderatoren aus dem Initiativkreis, der sich zur Vorbereitung und Durchführung dieser Konferenz gegründet hatte. Die Vielfalt der im Rahmen des Abschlussplenums vorgestellten Projektideen aus den einzelnen Arbeitsgruppen machten deutlich, mit welcher Begeisterung und Kreativität alle bei der Sache waren.

Auch Herr Kufen, der zur Abschlussdiskussion persönlich erschienen war, zeigte sich sichtlich beeindruckt von der Bandbreite des Engagements und von der Bereitschaft der Anwesenden sich zu engagieren. Er bedankte sich in seiner Abschlussrede bei den Anwesenden für deren beachtlichen Einsatz und rief alle auf sich auf den Weg zu machen, sich selbst sichtbar zu machen, Gesicht zu zeigen und

vor allen Dingen Kontakt zur Politik auf kommunaler Ebene aufzunehmen, denn dort würden letztendlich wichtige Entscheidungen gefällt. Anschließend an seine Dankesworte stand Herr Kufen dem Plenum Rede und Antwort. Die daraus resultierende lebhaft und interessante Diskussion über Integration, Sprachförderung, Familienförderung und die Bedeutung des gemeinsamen Engagements rundeten die Konferenz inhaltlich ab.

Zum Ausklang der Konferenz gab es Musik und Tanz aus Togo und dem Benin, präsentiert von den Künstlern der Gruppe „Miva Miva“. Ein besonderer Dank geht an den Künstler Sabotako für die Ausstellung seiner eindrucksvollen Kunstwerke im Rahmen des „Café Afrique“, sowie dem Catering Service von Africa Positive, für das leckere Mittagessen.



Realisiert wurde diese erste Ruhrgebietskonferenz durch den Initiativkreis der deutschen und afrikanischen Initiativen im Ruhrgebiet. Begleitet wurde dieser Kreis von den Regionalkoordinatoren für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Eine Welt Zentrum Herne und EXILE Kulturkoordination aus Essen, sowie der Fachstelle Migration und Entwicklung aus Solingen. Finanziert wurde die Konferenz vom Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration der NRW Landesregierung über die InWent gGmbH. Schirmherr war der Integrationsbeauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Herr Thomas Kufen. Die Moderation der Konferenz wurde von der Fachstelle Migration und Entwicklung übernommen. Sowohl die Fachstelle als auch die Regionalkoordinatoren sind Teil des Programms zur Koordination der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der Landesregierung NRW.

---

## **Initiativkreis deutscher und afrikanischer Initiativen im Ruhrgebiet**

Dem Initiativkreis, dem die Moderatorinnen und Moderatoren der Arbeitsgruppen angehörten, gilt an dieser Stelle besonderer Dank. Ohne den persönlichen Einsatz dieser Menschen, die sich für die Planung, Organisation und Umsetzung dieser Konferenz mehrfach im Eine Welt Zentrum Herne getroffen haben, wäre diese Konferenz nicht möglich gewesen. Dem Initiativkreis gehörten an:

Herr Matadi Bamba, Kongo Netzwerk;  
Herr Bunmi Bolaji, Habitat-Forum;  
Herr Sadibou Camara, ARP/ Guinea Solidarität;  
Herr Rahime Diallo, Fachstelle Migration und Entwicklung;  
Herr Martin Domke, Eine Welt Zentrum Herne;  
Frau Vera Dwors, Exile Kulturkoordination e.V.;  
Herr Heiko Frankenberg;  
Herr Markus Heißler, Eine Welt Zentrum Herne;  
Herr Lavri Labi, ASDO e.V.;  
Herr Ralf Mähnhöfer, One World Dapp e.V.;  
Herr Dr. Musa Ben Sannoh, SLPP Germany Branch e.V.;  
Frau Maja Schröder, Eine Welt Forum Essen e.V.;  
Frau Antje Schwarze, Fachstelle Migration und Entwicklung;  
Herr Dr. Crispin Webber, SLPP Germany Branch e.V.  
Frau Inessa Lashchik, zur Zeit der Konferenzplanung und -nachbereitung  
Praktikantin im Eine Welt Zentrum Herne.



Alle Beteiligten freuten sich sehr über die positive Resonanz der Konferenz. Die Projektideen werden hoffentlich in Zukunft weiterverfolgt und erfolgreich realisiert.

Ihnen nun viel Freude beim Lesen und Inspirationen für Ihre weitere Arbeit.

---

## **Programm der Konferenz**

<b>11.00 Uhr</b>	<i>Ankunft: „Café Afrique“ – Come together</i>
<b>11.30 Uhr</b>	<b>Begrüßung durch:</b> Astrid Platzmann-Scholten, Bürgermeisterin Bochum Crispin Webber, stellvertretend für den Initiativkreis afrikanischer und deutscher Vereine im Ruhrgebiet <b>Grußwort des Integrationsbeauftragten der NRW Landesregierung</b> Thomas Kufen (verlesen von Crispin Webber) <b>Vorstellung des Dachverbandes afrikanischer Vereine (ADV-NRW e.V.)</b> Frau Dr. Dela Apedjinou, Geschäftsführerin des ADV-NRW <b>Vorstellung der Regionalen Koordination der Entwicklungspolitischen Bildung im Ruhrgebiet</b> Markus Heißler und Vera Dwors
<b>12.00 Uhr</b>	<b>Vorstellung der Fachstelle für Migration und Entwicklung und Präsentation der Internetseite <a href="http://www.afrika-nrw.net">www.afrika-nrw.net</a></b> Antje Schwarze + Rahime Diallo  <b>Einführung in den Ablauf der Regionalkonferenz und die Gruppenarbeit</b>
<b>12.30 Uhr</b>	<b>Durchführung der Gruppenarbeit</b> <b>Einstiegsphase:</b> Vorstellungsrunde in den Gruppen  <b>Phantasiephase:</b> Sammlung von Projektideen zum Thema
<b>13.30 Uhr</b>	<i>gemeinsames Mittagessen</i>
<b>14.15 Uhr</b>	<b>Fortsetzung der Gruppenarbeit :</b> <b>Realisierungsphase</b> Erarbeitung konkreter Projektideen, die in den nächsten drei bis sechs Monaten umgesetzt werden können  <b>Vorbereitung für die Präsentation im Plenum</b>
<b>16.00 Uhr</b>	<b>Abschlussplenum mit Präsentation der verschiedenen Ideen</b> mit Herrn Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der NRW Landesregierung
<b>ab 17.30 Uhr</b>	<b>gemeinsamer Ausklang des Tages</b> Musizieren, Tanzen, Klönen, mit der Gruppe „Miva Miva“, die Musik und Tanz aus Togo und dem Benin präsentierten.

## 2. Grußworte

### Frau Bürgermeisterin Platzmann-Scholten

#### **Skript der Rede von Frau Bürgermeisterin Platzmann-Scholten**

Sehr geehrter Herr Heißler,  
liebe Freundinnen und Freunde,

zu Ihrer 1. Regionalkonferenz begrüße ich Sie als Bürgermeisterin von Bochum ganz herzlich in unserer Stadt. Ich freue mich, dass mit dem 'Habitat-Forum' und 'One World Dapp' am Zustandekommen des Treffens zwei Initiativen maßgeblich beteiligt waren, die hier zu Hause sind. Ihnen sowie den übrigen Verantwortlichen gilt mein besonderer Dank.



Meine Damen und Herren,  
in Bochum leben über 380.000 Menschen aus mehr als 150 Ländern. Davon besitzen exakt 1.831 Mitbürgerinnen und Mitbürger die Staatsangehörigkeit eines afrikanischen Landes. Die Zahl derjenigen, deren Wurzeln in Afrika liegen, dürfte noch einmal deutlich höher sein. Denn viele, die zum Studium oder als Flüchtlinge hierher gekommen sind, haben bei uns einen neuen Lebensmittelpunkt gefunden.

Die Stadt Bochum ist stolz auf die Vielfalt Ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Sie ist sich aber auch bewusst, dass das Zusammenleben, dass die Einheit in der Vielfalt nicht ohne weiteres reibungslos funktioniert. Sie ist sich bewusst, dass Integration der Zugewanderten und die Überwindung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus keine Selbstläufer sind. Sie müssen erarbeitet, unterstützt, gefördert werden.

Deshalb wurde im Rahmen einer großen Integrationskonferenz im September 2006 ein auf zunächst ein Jahr angelegter Prozess eingeleitet, der zu einem umfassenden Konzept für die Integration führen soll. An diesem, von unserem Integrationsbüro koordinierten Prozess, sind alle relevanten Stadtämter sowie die in der Integrationsarbeit aktiven Träger der freien Wohlfahrtspflege, Kammern und Arbeitsverwaltung beteiligt.

Ebenso waren die Organisationen von Zugewanderten, die Migrantenselbstorganisationen, herzlich zur Beteiligung eingeladen. Und ich bin dankbar dafür, dass diese Einladung in großem Maße angenommen wurde und sich zahlreiche Vereine mit großem Sachverstand in diesen Prozess einbringen.

Ein weiteres Stichwort, dass für Sie bei Ihrer 1. Regionalkonferenz von großer Bedeutung ist: die Entwicklungshilfe.

Jahrzehntelang waren Hilfeleistungen des Nordens dadurch geprägt, dass durch verschiedene sogenannte Entwicklungshilfe-Organisationen „Unsummen“ in afrikanische Länder investiert wurden.

Dabei wurde leider nur in seltenen Fällen Rücksicht genommen auf die lokalen Besonderheiten, und die kulturellen und sozialen Zusammenhänge vor Ort. Nachhaltige Zusammenarbeit wurde nur selten verwirklicht.



Das Szenario:

Wir nehmen einen großen Koffer mit viel Geld und bringen ihn nach Afrika. Dort sagen wir den Menschen, was für sie am besten ist. Und im Optimalfall profitieren von diesem Engagement dann Firmen in den Geberländern. Sicherlich eine sehr vereinfachte Sichtweise - aber auch nicht unrealistisch.

Daneben gab und gibt es einen anderen Ansatz, den Sie und zahlreiche Vereine aus dem NGO-Bereich vertreten und der in den letzten Jahren auch auf staatlicher Ebene an Einfluss gewinnt. Er steht für eine Entwicklungspolitik, die nachhaltig ist, die sich an den Bedürfnissen und der Realität der Betroffenen orientiert und die in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Menschen dort und den Gebern hier gemeinsam erarbeitet wird.



Für diese Art von Entwicklungshilfe gibt es zahlreiche Beispiele. Ich will dies an zwei Projekten aus Bochum verdeutlichen. Sie stehen so oder ähnlich für viele andere, die in den Städten verwurzelt sind, aus denen Sie heute zu uns gekommen sind. Dies ist zum einen 'BoBaKu'. Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Menschen und Unternehmen wurde mit 'BoBaKu' ein Projekt realisiert, bei dem deutsche "Backkunst" ins westafrikanische Mali transferiert wurde. Mit Frau Diop konnte eine gelernte Betriebswirtin aus Bamako gewonnen werden, die sich auf das "Wagnis" einließ, diese besondere "Kunst" in Bochum zu erlernen und ihre Kenntnisse anschließend in ihrer Heimat zu vermitteln. Die Verwirklichung dieser Idee, vollwertiges Brot in ihrer Heimatstadt anzubieten, ist ein Beispiel praxisnaher und unkonventioneller Entwicklungszusammenarbeit. Ein gelebtes Stück Agenda 21. Es ist Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements, über das ich mich aufrichtig freue. Das Projekt "BoBaKu" ist somit nicht nur wirtschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe, die keine Nord-Süd-Einbahnstraße ist. Es ist vielmehr ein Projekt zum beiderseitigen Nutzen und ein Beitrag zum Dialog zwischen den Kulturen.

Das zweite Bochumer Projekt, das ich kurz beispielhaft erwähnen möchte, wird seit vielen Jahren in Gambia realisiert. Hier hat sich eine Gruppe engagierter Bochumer Bürgerinnen und Bürger zusammengefunden, um in privater Initiative Verbesserungen im Gesundheitswesen zu erreichen. Im zentralgambianischen Distrikt Badibou wurde eine Kinderklinik eingerichtet, die anfangs von Bochumer Ärztinnen und Ärzten geleitet wurde. Nach einer Phase der gemeinsamen Arbeit konnte diese Einrichtung nach und nach in gambianische Hände übergeben werden. Heute konzentriert sich daher die Unterstützung der „Kinderklinik in Gambia“ auf gezielte finanzielle Hilfe in enger Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort. Hier ist es gelungen, Entwicklungshilfe nicht als ein "Fass ohne Boden" bis in alle Unendlichkeit zu gestalten, sondern durch Einbindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Deutschen und Gambianern eine nachhaltig positive Veränderungen zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

es gäbe noch viel zu sagen, aber will ich es bei diesen Ausführungen belassen, da das Konferenzprogramm noch zahlreiche Gelegenheiten bietet, die unterschiedlichsten Aspekte zu beleuchten. Ich jedenfalls freue mich, dass Sie heute hier zu Gast sind und wünsche Ihrer Tagung einen guten Verlauf sowie den Gästen von außerhalb einen angenehmen Aufenthalt.

---

## **Herr Dr.med Crispin Webber**

### **Skript der Rede von Herrn Dr.med Crispin Webber, stellvertretend für den Initiativkreis**



Frau Bürgermeisterin Platzmann-Scholten  
Werte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Ich habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, Sie alle zu dieser 1. Regionalkonferenz afrikanischer Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet zu begrüßen.

Ich tue dies sehr gerne und danke Ihnen allen, dass Sie trotz vieler anderer Verpflichtungen unserer Einladung gefolgt sind. Ich begrüße insbesondere Sie, Frau Bürgermeisterin der Stadt Bochum. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben dieser

Veranstaltung beizuwohnen und mit Ihrer Persönlichkeit und dem politischen Gewicht Ihres Amtes die Bedeutung dieser unserer Bemühungen zum Ausdruck zu bringen. Herrn Kufen, den Integrationsbeauftragten der Landesregierung NRW, begrüßen wir ebenfalls herzlich und danken ihm, dass er die Schirmherrschaft übernommen hat: Herr Kufen wird später kommen.

Mit unserem Dank und solidarischen Grüßen würdigen wir Dich, liebe Antje, und Dich, lieber Markus, für die mühevollen organisatorischen Arbeit und die notwendigen Guidelines zur Durchführung dieser Konferenz; auch Dank an alle, die zur Realisation dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Es ist unsere aller Hoffnung, dass diese 1. Regionalkonferenz die Basis-Plattform unserer gemeinsamen Bemühungen für eine strukturierte Arbeit darstellt. Ausgangspunkt, um konsequent an unseren Zielen, dem objektiven Austausch von Information, der Zusammenarbeit und der Entwicklung und Realisation praktikabler und objektiver Projekte zu arbeiten. Dieser Weg wird nicht einfach sein, aber wir werden entlang dieses Weges neu dazulernen, Erfahrungen sammeln. Wichtig dabei ist es, den Mythos falsch verstandener Begriffe zu korrigieren und sie besser zu definieren. Es ist der Weg der Integration. Integration bedeutet Kommunikation. Kommunikation ist Sprache.

Liebe Freunde, wir müssen uns in dieser Diaspora oder der transnationalen Gemeinschaft besser integrieren und uns konstruktiv und objektiv mit den Gegebenheiten auseinandersetzen.

Irgendjemand, ein Europäer, hat mal gesagt: „Wir riefen Arbeitskräfte (Gastarbeiter) und es kamen Menschen!“ In dem Prozess der Migration und politischen Entwicklungszusammenarbeit müssen wir kommunizieren - mit einander sprechen-

Die Sprache des Gastlandes, von dem man auch Hilfe erwartet. Wir müssen kommunizieren und korrigieren, Fehlbegriffe modifizieren. Fehlbegriffe, die zweideutig sind und die zu Fehlverhalten und fehl verstandener Solidarität führen. Hierzu zählen z.B. Begriffe wie „3. Welt“ oder „Toleranz“. Begriffe, die falsch interpretiert z.B. dazu geführt haben, dass eine deutsche Richterin vor kurzem in Frankfurt eine Urteil sprach, welches die ganze Nation irritierte, bzw. schockierte. Wir müssen in unserer täglichen Arbeit helfen, solche Fehlbegriffe zu modifizieren und neu zu definieren. Ich meine, wir möchten in unserer kulturellen Identität akzeptiert und nicht toleriert werden.



Liebe Freunde, liebe Teilnehmer dieser Regionalkonferenz, wir werden uns nachher in verschiedene Arbeitsgruppen aufteilen. Diese Gruppen werden von Moderatoren, die sich gleich selbst vorstellen, geleitet. In den verschiedenen Gruppen werden Ideen und Anregungen zu Kernaussagen generiert und modifiziert. Die Arbeit in den Gruppen wird um 13:30Uhr von einer Mittagspause unterbrochen, um 14:15Uhr nehmen wir die Arbeit in Gruppen wieder auf und um 16:00 Uhr treffen wir uns hier im Saal zum Abschlussplenum.

Ich wünsche uns allen eine gute Arbeit.

---

## **Integrationsbeauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen Herr Thomas Kufen**

**Grußwort des Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Herrn Thomas Kufen (verlesen von Crispin Webber)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Platzmann-Scholten,  
sehr geehrter Herr Dr. Webber vom Initiativkreis,  
sehr geehrte Frau Apedjinou vom Afrikanischen Dachverband NRW,  
meine Damen und Herren,

als Schirmherr begrüße ich sie recht herzlich zur  
1. Regionalkonferenz afrikanischer Vereine und  
Initiativen im Ruhrgebiet.



Wanderungsbewegungen sind schon seit Jahrtausenden ein weltweites Phänomen. Menschen verlassen ihre angestammte Heimat, sie brechen auf, um anderswo besser leben zu können. Weltweit betrachtet hat sich die Zahl der Migranten in den vergangenen 25 Jahren auf 191 Millionen Menschen mehr als verdoppelt.

Nordrhein-Westfalen ist ein gastfreundliches und weltoffenes Land mit einer langen und großen Zuwanderungstradition. In Nordrhein-Westfalen hat jeder Vierte

Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte Das sind mehr als 4 Millionen Menschen. Vor allem in die Ballungsräume sind seit vielen Jahren Menschen aus den verschiedensten Regionen der Welt eingewandert. Zuwanderer haben maßgeblich an der Entwicklung unseres Bundeslandes mitgewirkt und unser Land bereichert. Die meisten haben ihre Wurzeln in den Ländern, aus denen in den 50-er bis 70-er Jahren die sogenannten 'Gastarbeiter' angeworben wurden. Aber auch die Zuwanderung aus den Entwicklungsländern beeinflusst die Bevölkerungszusammensetzung in Nordrhein-Westfalen.

Wichtig ist, dass sich ohne die gelungene Integration im Zielland Deutschland das Potenzial des Einzelnen weder hier noch im Herkunftsland entfalten kann. Mir als Integrationsbeauftragtem der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist es aus diesem Grund besonders wichtig, dass man sich auch lokal mit der Integrationsthematik auseinandersetzt.

Unerlässlich für den Erfolg sowohl von Integration als auch von Entwicklung ist, dass wir vorhandene Ressourcen effektiv einsetzen. Und genau darauf zielen Sie ab: Sie treiben die Vernetzung von afrikanischen Vereinen und Initiativen voran, wollen sich kennenlernen, Informationen austauschen und neue Projekte entwickeln.

Es ist gut zu sehen, dass sich so viele Leute ehrenamtlich für die Vorbereitung dieser Konferenz eingesetzt haben und die Zusammenarbeit zwischen Regionalkoordinatoren und afrikanischen Vereinen gut funktioniert.

Ich freue mich, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, um an dieser Konferenz teilzunehmen. Ich wünsche Ihnen für Ihre heutige Konferenz eine fruchtbare Diskussion und viele gute Impulse für die Arbeit in Ihrer Region.

### 3. Präsentation des ADV-NRW e.V.

#### Skript zur Präsentation des ADV-NRW e.V.



Im Namen der Mitglieder des ADV -NRW e.V. hat Frau Dr. Dela Apedjinou, Geschäftsführerin des ADV-NRW (Dachverband afrikanischer Vereine) e.V. den ADV-NRW e.V. vorgestellt.

An dieser Stelle schicken wir unseren herzlichen Dank an Frau Astrid Platzmann-Schloten, Bürgermeisterin Bochum, für Ihren Einsatz in der Migrationspolitik, die Organisatoren (Herrn Markus Heißler, Frau Vera Dwors, Frau Antje Schwarze und Herrn Rahime Diallo), die uns eine Plattform angeboten haben, den ADV NRW e.V. bekannt zu

machen. Zuerst soll betont werden, dass die Existenz des ADV-NRW nicht in Frage gestellt werden kann. Obwohl behauptet wird, dass man kaum etwas vom ADV-NRW hört oder dass viele Afrikaner und Afrikanerinnen nicht wissen, dass ein Dachverband existiert, soll durch Spekulationen an der Existenz des Dachverbandes nicht gezweifelt werden.

#### **Die Notwendigkeit der Gründung: das aktuelle sozio-politische Umfeld**

Der ADV-NRW e.V. wurde am 23.04.2005 auf Initiative mehrerer afrikanischer Gruppen und mit Unterstützung des damaligen Integrationsbeauftragten Dr. Lefringhausen in Düsseldorf gegründet.

Die Idee zur Gründung eines Dachverbands afrikanischer Vereine ist nicht neu. Es gab mehrere Vorläufer mit Dachverbänden auf Landesebene. Die Initiative, afrikanische Vereine unter einen Dachverband zu vereinigen, ist verbunden mit der Idee, Afrikanerinnen und Afrikaner, die kein Lobby in der deutschen Gesellschaft haben, eine Stimme zu geben. Obwohl wir Afrikaner und Afrikanerinnen nur eine Minderheit darstellen und viele den Zeitpunkt für eine Vereinigung für zu früh erachten, sind wir der Auffassung, dass die Zeit reif ist und dass wir von anderen MigrantInnengruppen lernen sollen.

Das aktuelle sozio-politische Umfeld macht es notwendig, dass wir uns organisieren. Im Jahr 2005 lebten ca. 275.000 Afrikaner und Afrikanerinnen in Deutschland, davon ein Drittel in NRW. Sie sind in sehr vielen Selbstorganisationen vereinigt, die für sie eine Art von Oasen darstellen, in denen sie sich meistens nach Nationalität, sogar nach ethnischen Gruppen, treffen, um Informationen über das Herkunftsland auszutauschen, über Probleme, mit denen sie in der hiesigen Gesellschaft konfrontiert sind, zu diskutieren. Sie organisieren Feste und haben die Möglichkeit in der Muttersprache zu sprechen und entfliehen auf diese Weise der Isolation. Es kommt leider oft vor, dass mehrere Vereine aus demselben Land, die das gleiche Programm haben, keine Informationen miteinander austauschen, weil die Vernetzung einfach fehlt. Der ADV-NRW hat sich zum Ziel gesetzt, die Basis zu stärken, die Vereine miteinander in Verbindung zu bringen, die Arbeit der verschiedenen Vereine zu koordinieren, in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen, das negative Bild der Afrikaner und Afrikanerinnen zu ändern. Gerade die zweite

und dritte Generation sollen nicht durch unsere Untätigkeit noch mehr unter den jetzigen Zuständen leiden.

Der Dachverband hat sich die Aufgabe gestellt, Afrikaner und Afrikanerinnen in allen Fragen, die sie betreffen, und in allen Lebensbereichen zu vertreten. Wir wollen Themen, die keiner wagt anzusprechen, bspw. Diskriminierung, Rassismus, angehen und die Integrationsbemühungen dieser Gruppe vorantreiben.

### **Bereits geleistete Arbeit**

Nach den Wahlen des Vorstands und Aufsichtsrates fing es auch verheißungsvoll an. Wir haben uns mindestens einmal im Monat getroffen, ein Road Map entworfen und ein Konzept entwickelt, wie das ganze Vorhaben zu finanzieren ist. Wir haben auch viel vor: von einem Afrikahaus über Ausbildung und Bildung für Frauen und Jugendliche bis hin zu Beratung, Seminaren, Workshops und Sprachkursen für Frauen mit Kinderbetreuung. Das Konzept wurde mehreren Stellen vorgestellt und finanzielle Untersuchung wurde beantragt.

Im Gegensatz zu unseren Erwartungen und der Begeisterung, mit der wir empfangen wurden, kämpfen wir bis heute um Anerkennung und um Hilfe. Keine offizielle Stelle ist bereit uns zu unterstützen. Die afrikanischen Vereine, die Mitgründer sind, verfügen selbst über wenig Mittel, um uns unter die Arme zu greifen. Alles was wir bis heute organisiert haben, von der Hauptversammlung bis zum Internationalen Frauentag über die Fußballweltmeisterschaft, müssen wir aus eigener Tasche finanzieren. Ausgerechnet die Fußballmeisterschaft, die für uns ein Marathonlauf war, und die uns viel Zeit und Energie gekostet hat, scheiterte in der letzten Minute. Außerdem haben einige Vorstandsmitglieder aus Zeit- und Gesundheitsgründen die Arbeit beim ADV-NRW gekündigt.

Trotz aller Schwierigkeiten sind wir zuversichtlich. Die schon geleistete Arbeit darf nicht im Sande verlaufen. Wir müssen umdenken. Wir haben festgestellt, dass solche gewaltigen Aufgaben nicht allein von einigen wenigen Personen bewältigt werden können, und auf keinen Fall ehrenamtlich. Daher unser Appell: wir brauchen Unterstützung, nicht nur finanziell, sondern auch Mitarbeiter und -arbeiterinnen.



## 4. Präsentation der Regionalstellen zur Koordination entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

Regionalstellen für die Koordination der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sind Unterstützer bürgerschaftlichen Engagements der Eine-Welt-Gruppen und Kommunen im Ruhrgebiet.

### Die Regionalstellen:

unterstützen die Lobbyarbeit lokaler Akteure

- wirken als Multiplikatoren für Eine-Welt-Themen und Kampagnen
- fördern die Vernetzung
- unterstützen den Aufbau und Erhalt lokaler Eine-Welt-Zentren und Netzwerke
- machen Beratungs- und Qualifizierungsangebote für MultiplikatorInnen

### Dafür bieten sie:

Beratung von Bildungsprojekten, Kampagnen und Aktionen

- Eine-Welt-Newsletter mit Veranstaltungshinweisen und Informationen
- die Vermittlung von ReferentInnen und ExpertInnen
- Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen
- Verleih von Ausstellungen, entwicklungspolitischen Medien und Materialien



Markus Heißler  
Mittleres/Östliches Ruhrgebiet  
Eine Welt Zentrum Herne  
Overwegstraße 31  
44625 Herne  
Tel. 02323/99497-0/-15  
Fax. 02323/99497-11  
E-Mail: mheissler@kk-ekvw.de  
Web: www.iz3w.de

Das Informationszentrum Eine Welt...

...will nicht nur informieren, sondern auch beraten und konkrete Hilfe anbieten. Die Arbeit des Zentrums zeichnet sich durch vielfältige Begegnungen von Menschen aus. Flüchtlinge und Lehrerinnen, Pastoren oder Menschenrechtsaktivistinnen, Gewerkschafter oder Kindergruppen und alle, die sich für Gerechtigkeit in der Einen Welt interessieren, sind willkommen. Auch Schulen, Kirchengemeinden, Initiativen und Einrichtungen wenden sich an das Zentrum, wenn es um Fragen nach Ländern der Zwei-Drittel-Welt, Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Unterrichtskonzepte, Veranstaltungen oder Aktionen geht. Das Informationszentrum Eine Welt ist Träger der Regionalstelle Mittleres / Östliches Ruhrgebiet.



Vera Dwors  
Westliches Ruhrgebiet/Rechter Niederrhein  
EXILE Kulturkoordination e.V.  
Wandastraße 9  
45136 Essen  
Fon +49.201.747988-30  
Fax +49.201.747988-80  
Email: vera.dwors@exile-ev.de  
Web: www.exile-ev.de

EXILE Kulturkoordination e.V. ...

... ist Koordinierungs- und Vermittlungsstelle für Kulturangebote, Musik, Theater und Lesungen aus Ländern des Südens und der in Deutschland lebenden MigrantInnen. Der Verein erarbeitet und verleiht darüber hinaus Ausstellungen zu verschiedenen Themen entwicklungs- und gesellschaftspolitischer Fragestellungen, macht Lobbyarbeit für internationale Kulturprojekte, führt eigenständig internationale Kulturprojekte durch und ist Anstellungsträger für die Fachstellen Kultur und Entwicklung, Globales Lernen und für die Regionalstelle Westliches Ruhrgebiet / Westlicher Niederrhein.

## 5. Präsentation der Fachstelle Migration und Entwicklung

### Antje Schwarze und Rahime Diallo

Die Fachstelle Migration und Entwicklung ist Teil des Programms zur Koordination der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der Landesregierung NRW. Durch die Fachstelle wird der Zusammenhang von Migration und Entwicklung besonders in den Blick genommen. In NRW leben fast 100.000 Migrantinnen und Migranten aus Afrika, die in vielfältigen afrikanischen Vereinen aktiv sind. Deren Unterstützung und Zusammenführung mit Eine-Welt-Initiativen steht im besonderen Fokus der Arbeit der Fachstelle.



### Arbeitsaufträge

- Vernetzung der regionalen und lokalen Akteure der Entwicklungszusammenarbeit, Migrantenselbstorganisationen
- Entwicklung von Konzepten zur Beratung und Qualifizierung von Multiplikatoren
- Unterstützung der Landesregierung bei Projekten Migration + Entwicklung

### Leistungen

- I. Bereitstellung von Informationen
  - Übersicht über afrikanische Selbstorganisationen in NRW
  - Vermittlung von Referenten und Kooperationspartnern
  - Entwicklung und Pflege der Online Datenbank [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net)
  - Qualifizierungsseminare
    - Multiplikatorenfortbildung für Mitglieder afrikanischer Vereine
- III. Landesweite Veranstaltungen und Konferenzen
- IV. Regionalkonferenzen zur Vernetzung afrikanischer Vereine und Eine-Welt-Initiativen
  - Initiierung regionaler Konferenzen in Zusammenarbeit mit den Regionalkoordinatoren der Eine-Welt-Arbeit
  - Aufbau und Begleitung eines Initiativkreises
  - Moderatorenschulung
  - Gesamtmoderation der Konferenz
  - Begleitung bei der Umsetzung von Projektideen

Bereits durchgeführte Konferenzen in Düsseldorf 30.09.2006, Aachen 18.11.2006, Köln 27.01.2007, Ruhrgebiet 05.05.2007,  
Weitere geplante Regionen: Bielefeld, Münster, Rheine

Unser Selbstverständnis für die Konferenzbegleitung:

Klare Trennung zwischen Prozess- und Inhaltsverantwortung.

Wir sorgen für den Rahmen! Sie entscheiden:

- über die Inhalte eines Prozesses oder eines Projektes
- mit wem Sie was in welcher Form machen



---

## **Präsentation der Internetplattform [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net)**

Afrika-NRW.net ist ein umfangreiches Portal und bietet folgende Möglichkeiten:



- 1. Sie können Afrika-Akteur/-in werden.**  
Indem Sie sich als Verein, Einzelperson, Experte, Unternehmen, zivile Organisation, wissenschaftliche Institution oder staatliche Institution registrieren und Ihre Kontaktdaten und Arbeitsschwerpunkte in eine Datenbank eintragen.
- 2. Homepagefunktion**  
Zusätzlich können Vereine, Experten und Einzelpersonen eine eigene Homepage erstellen. Ihre vergangenen, aktuellen und zukünftigen Projekte und Aktionen können Sie hier mit Texten, Bildern und Dokumenten präsentieren. Ihr Qualifikationsprofil lässt sich somit mit multimedialen Mitteln bekannt machen.
- 3. Afrika-Akteure in ganz NRW suchen**  
Sie können interessante Partner, Organisationen, potentielle Vereinsmitglieder und Landsleute über die umfangreiche Suchfunktion in der Afrika-NRW Datenbank finden. Sie können z.B. nach Orten, Arbeitsschwerpunkten und Ländern suchen.
- 4. Veranstaltungen**  
Sie können Ihre eigenen Veranstaltungen im Veranstaltungskalender des Eine-Welt-Netzwerks eintragen und so mehr Menschen in ganz NRW erreichen und auf sich aufmerksam machen. Außerdem finden Sie viele weitere Veranstaltungen im Eine-Welt-Netz.
- 5. Forum**  
Sie haben die Möglichkeit im Forum von Afrika-NRW.net mit engagierten Diskussionsteilnehmer/-innen die aktuellsten Entwicklungen zu diskutieren.
- 6. Informationen und Afrika-NRW.net Partner**  
Durch Kontaktaufnahme mit den AFRIKA-NRW.NET PARTNERN können Sie Beratung und Informationen zu Ihren Projekten anfragen oder durch Nutzung der Afrika-NRW.net Informationsseiten Lösungen und Anregungen finden.

**Hiermit laden wir Sie und Ihr Wissen ein, aktiv bei der Vernetzung Afrikas in NRW mitzuwirken.** Nur wenn jeder weiß, welche Kapazitäten es innerhalb des Netzwerkes gibt, können wir effektiv Kontakte knüpfen und uns konstruktiv vernetzen.

Nur wenn wir alle wissen was jeder weiß, können wir unser aller Wissen einsetzen und nutzen, **um zu wissen wohin wir gehen.**

**Wir freuen uns, Sie und Ihre Potentiale kennen zu lernen!**

(Quelle: [HTTP://WWW.AFRIKA-NRW.NET/INDEX2.PHP?ID=100](http://www.afrika-nrw.net/index2.php?id=100))

## 6. Zur Methode der Konferenz

### Gruppenarbeit

Die Konferenzteilnehmer/-innen verteilten sich auf fünf Arbeitsgruppen, die von jeweils zwei Moderatoren/-innen begleitet wurden. Anschließend wurde, angelehnt an die Methode der Zukunftswerkstatt, in den Gruppen eine „Stärken-Schwächen-Analyse“ zum jeweiligen Thema durchgeführt.

#### 1. Vorstellungsrunde

In den Arbeitsgruppen wurde zunächst das methodische Vorgehen erklärt. Danach folgte eine kurze Vorstellungsrunde, in der unter anderem danach gefragt wurde, welche Erwartungen die Teilnehmer/-innen an die Regionalkonferenz hätten und welche Ressourcen sie oder ihr Verein einbringen könnten.

#### 2. Einzelarbeit

In den Gruppen notierten die Teilnehmer/-innen in Stichworten spontane Antworten auf die folgenden Fragen:

- ▶ Stärken: Was hat Ihnen bisher bei der Durchführung von Projekten und Aktivitäten geholfen?
- ▶ Schwächen und Entwicklungsfelder: Was hindert Ihren Verein/Organisation erfolgreicher in der Entwicklungszusammenarbeit tätig zu sein?

Ein Gedanke wurde jeweils auf eine Moderationskarte geschrieben.

#### 3. Vorstellung in der Gruppe

Anschließend stellte jede(r) Teilnehmer/-in seine Gedanken in der Arbeitsgruppe vor. Die Karten wurden dann nach Stärken und Schwächen bzw. Kernthemen sortiert an eine Stellwand geheftet.

#### 4. Zuordnung der Ergebnisse zu Themenschwerpunkten

In einem vierten Schritt wurden in den Gruppen ähnliche Aussagen zusammengefasst und dafür in gemeinsamer und engagierter Diskussion zunächst Überschriften und dann Kernaussagen formuliert.

#### 5. Auswahl von Schwerpunkten

Anschließend wählten die Teilnehmenden Themen aus, an denen weitergearbeitet werden sollte. Dazu wurden drei farbige Papierpunkte verteilt, die die Teilnehmenden auf die bevorzugten Kernaussagen klebten.

#### 6. Erarbeitung von Projektideen in Untergruppen

Die Teilnehmer/-innen teilten sich nun in Untergruppen auf, die jeweils eine der bevorzugten Kernaussagen als Thema hatten. Sie erhielten für die Umsetzungsphase einen Arbeitsbogen zur Unterstützung. Aufgabe war es, für das in der jeweiligen Kernaussage benannte Problem, eine konkrete Lösung zu finden und Projektideen zu entwickeln, die in den nächsten drei bis sechs Monaten umgesetzt werden können.

## **Welche Ziele sollen erreicht werden?**

- Was ist zu tun?
- Welche Projektideen, Umsetzungsschritte sind denkbar?
- Welche Ansatzpunkte zur Verwirklichung gibt es?
- Welche Tipps gibt es zur erfolgreichen Umsetzung?
- Wer muss einbezogen werden?
- Was muss berücksichtigt werden?
- Wer soll es umsetzen?
- Welche Ressourcen (Finanzen, Zeit ....) sollen zur Verfügung stehen?
- Wann soll es geschehen?

## **7. Präsentation der Ergebnisse**

Die Präsentation der Ergebnisse erfolgte durch jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern aus den einzelnen Arbeitsgruppen. Die Zusammensetzungen dieser Arbeitsgruppen kann der am Ende angefügten Teilnehmerliste entnommen werden.

---

### **Arbeitsgruppe 1**

**Moderation: Bamba Matadi und Lavri Labi**

#### **I. Projektideen:**

Die Arbeitsgruppe 1 präsentierte folgende Projektideen:

- ▶ **Antrag auf ein Seminar zum Thema „Fundraising“ stellen**
- ▶ **Mediations-(Seminar-)Angebote**
- ▶ **Die Internetseite [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net) als Informations- und Vernetzungsinstrument nutzen**

#### **II. Kernaussagen:**

Ausgangspunkt dieser Projektideen waren folgende erarbeitete Kernaussagen:

- 1. Geld fehlt**
- 2. Dispute im Verein stören**
- 3. fehlende Infos & Netzwerke**

### III. Präsentation im Plenum

Entsprechende Ausführungen wurden dem Plenum zur Erläuterung der Projektideen präsentiert:

#### 1. Projektidee zum Aspekt: Geld fehlt

- ▶ **Antrag auf ein Seminar zum Thema „Fundraising“ stellen.**



#### **Wo kann Geld beantragt werden?**

- InWent, EED, DED, BMZ, GTZ, kirchliche Gruppen, Sponsoren
- freie Marktwirtschaft
- Stiftungen

#### **Welche Kontakte sind wichtig?**

- Botschaften vermitteln viele Kontakte vor Ort (z.B.: Nairobi → deutsche Schulen etc.)
- bestehende Kontakte pflegen / am „Leben“ halten!

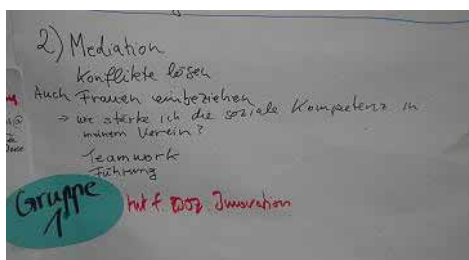
#### **Wie kriege ich Kontakte?**

- lokale Presse informieren
- eigene Homepage immer auf den neusten Stand bringen

#### 2. Projektidee zum Aspekt „Dispute im Verein stören“

- ▶ **Mediations-(Seminar-)Angebote...**  
... sind wichtige Grundlage für gelingende Arbeit in Vereinen.

#### **Wie stärke ich die soziale Kompetenz in meinem Verein?**



- Konflikte lösen
- auch Frauen einbeziehen!
- Vereinsstruktur stärken
- Teamwork
- Führung

Mit Hilfe von Mediations-Angeboten können **bestehende Konflikte aufgespürt und gelöst werden**. Nur so ist die **Stärkung von Vereinsstrukturen** und damit gelingende Arbeit realisierbar. Im Rahmen der Mediations-Angebote ist **eine stärkere Einbindung von Frauen** unbedingt zu berücksichtigen.

Aus dem Plenum kommt der Hinweis, dass das Institut für soziale Innovation möglicherweise bei der Realisation solcher Seminarangebote Unterstützung bieten könne.

Zu der erarbeiteten **Kernaussage „fehlende Infos & Netzwerke“** macht Arbeitsgruppe 1 folgende Vorschläge:



Als Orientierung schlägt die Arbeitsgruppe das Angebot in Form eines Ein-Tages-Seminars zu planen.

Für die weitere Planung benennt die Arbeitsgruppe folgende Arbeitsschritte:



#### **Leute informieren**

- ▶ Vereine
- ▶ Einzelpersonen

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

- ▶ Ausschreibung
- ▶ max. Weitergabe der Infos

**Termin:** noch offen

**Ort:** Dortmund (?)

**Referenten (InWEnt)**

- ▶ Aus dem Plenum kommt die Anmerkung, dass es wichtig sei, die Erfahrungen der Vereine aufzugreifen und Einzelpersonen als Referenten zu gewinnen.

- **Wer lädt ein?**
- **Trägerschaft muss geklärt werden**
- **Sponsoren**

Aufgrund der Parallelen zwischen den Ideen aus Arbeitsgruppe 1 und 2 kommt aus dem Plenum der Vorschlag, beides zusammenzulegen und ein Wochenendseminar zu planen.

Im Anschluss an die Präsentation werden die Projektlisten für die Ideen der beiden Gruppen zusammengelegt.

---

## **Arbeitsgruppe 3**

**Moderation: Bumni Bolaji und Heiko Frankenberg**

### **I. Projektideen:**

Die Arbeitsgruppe 3 präsentierte folgende Projektidee:

- ▶ **Gründung eines Afrikanischen Dachverbandes für das Ruhrgebiet**

### **II. Kernaussagen:**

Ausgangspunkt dieser Projektidee sind die folgenden erarbeiteten Kernaussagen:

**Der Aufbau eines afrikanischen Initiativkreises Ruhrgebiet stärkt die Arbeit aller Gruppen und Vereine. Kommunikation führt zu Vernetzung und umgekehrt. Dieses wiederum stärkt die Motivation.**

### III. Präsentation im Plenum

Arbeitsgruppe 4 konzentriert sich bei der Präsentation ihrer Ergebnisse auf die Fragestellung:

#### Wie kann ein afrikanischer Initiativkreis Ruhrgebiet aufgebaut werden?

Folgendes Schema begründet die Überlegungen zur Gründung eines Ruhrgebietsnetzwerkes:



Vernetzung, Motivation und Kommunikation sind zentrale Gesichtspunkte, die sich gegenseitig positiv beeinflussen und für die Stärkung des Engagements von Bedeutung sind.



#### Gründung eines Afrikanischen Dachverbandes für das Ruhrgebiet...

- ... in enger Kooperation mit dem bestehenden afrikanischen Dachverband (ADV).
- ... im Rahmen einer prozessorientierten und aktiven Gestaltung der Kooperation mit dem ADV.

#### Ziele:

- Aufklärung
  - ▶ politische
  - ▶ konkrete Hilfestellung
- Stärkung der eigenen Kompetenz
- Bündelung von Informationen
- Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten
- kultureller Austausch / Erfahrungsaustausch
- Fokussierung und bessere Ausnutzung von Ressourcen
- Bildung von Interessengruppen (Lobby)

### **Erste Schritte:**

- Einladung aller heutigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Folgetreffen (Initiativkreis der Konferenz)
- verantwortliche Personen benennen
- feste Termine
- zeitnahe Vernetzung



### **Allgemeine Anmerkungen:**

- Die oben skizzierte Idee ist von dem allgemeinem Wunsch nach einer verlässlichen Anlaufstelle / einem Informationszentrum getragen.
- Grundsätzlich soll gestärkt werden, was schon besteht.
- Es soll keine neue Struktur geschaffen, sondern auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden:

- Es wird das Anliegen geäußert, dass sich der bestehende Dachverband öffnen müsse.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dass der bestehende Initiativkreis, der diese Konferenz organisiert hat, für diesen Prozess Verantwortung tragen könne.

---

## **Arbeitsgruppe 4**

**Moderation: Dr. Musa Ben Sannho und Maja Schröder**

### **I. Projektideen:**

Die Arbeitsgruppe 4 präsentierte folgende Projektideen:

- **Gründung eines Redaktionsteams für die Herausgabe eines Newsletters**
- **Durchführung eines Fundraising - Seminars**
- **Africa weekend**

### **II. Kernaussagen:**

Ausgangspunkt dieser Projektideen sind die folgenden erarbeiteten Kernaussagen:

- 1. Kontakte und Zusammenarbeit helfen.**
- 2. Personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen sowie Wissen (Fundraising) sind notwendig.**
- 3. Motivation und interkulturelle Sensibilität sind gute Voraussetzungen.**



### III. Präsentation im Plenum

Die Arbeitsgruppe 4 präsentieren folgende Vorschläge und Ideen als Resultat einer Auseinandersetzung mit den erarbeiteten Kernaussagen:

#### 1. Kontakte und Zusammenarbeit helfen:

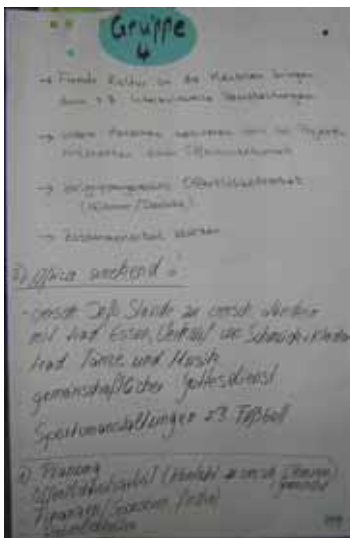
- E-Mail-Verteiler der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anlegen und dreimonatigen Newsletter herausbringen
  - ▶ **Projektidee: Gründung eines Redaktionsteams für den Newsletter**
- Gemeinsame Aktivitäten (außerhalb der Vereinsarbeit) mit verschiedenen Vereinen planen (siehe auch Idee zum Africa Weekend)
- Verlinken der Internetseiten
- Gemeinsames virtuelles Forum aufbauen (am Beispiel StudiVz)



#### 2. „Personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen sowie Wissen (Fundraising) sind notwendig.“

- Festanstellung ermöglichen und ehrenamtliche Mitglieder anwerben.
- finanzielle Mittel für Projekte erwerben; z.B.: Patenschaften, Einzelpersonen, Verkaufserlöse, öffentliche Mittel
- Bei der Planung und Durchführung des Projektes die zeitlichen Ressourcen der Mitglieder bedenken!
- Schulung für die Mitarbeiter
  - ▶ **Projektidee: Durchführung eines Fundraising - Seminars**

#### 2...Motivation und interkulturelle Sensibilität sind gute Voraussetzungen“



- fremde Kultur an die Menschen bringen z.B. durch interkulturelle Veranstaltungen
- andere Menschen durch Öffentlichkeitsarbeit motivieren, aktiv bei Projekten mitzuwirken
- zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit (Afrikaner / Deutsche)
- Zusammenarbeit stärken

#### ▶ **Projektidee: Africa weekend !**

- Infostände zu verschiedenen Ländern mit traditionellem Essen, Verkauf und Musik
- gemeinschaftlicher Gottesdienst
- Sportveranstaltungen (z.B.: Fußball)

#### **Planung:**

- Öffentlichkeitsarbeit (Kontakt zu verschiedenen Vereinen + Gemeinden)
- Finanzierung (Sponsoren finden)
- Räumlichkeiten finden ...

---

## Arbeitsgruppe 5

Moderation: Ralf Mähnhofer und Dr. Crispin Webber

### I. Projektideen:

Die Arbeitsgruppe 1 präsentierte folgende Projektideen:

- ▶ **Netzwerk aufbauen bzw. neu organisieren**
- ▶ **Zugänge zu Bildung in Deutschland schaffen**

### II. Kernaussagen:

Ausgangspunkt dieser Projektideen waren die folgenden erarbeiteten Kernthemen:

1. **Vernetzung**
2. **Zugang zu Bildung in Deutschland**
3. **Förderung und Realisierung von Projekten**



### III. Präsentation im Plenum

Entsprechende Ausführungen wurden dem Plenum zur Erläuterung der Projektideen präsentiert:

#### **1. „Vernetzung“...**

...ist sehr wichtig und muss anders organisiert werden als es der bestehende Dachverband bisher getan hat. **In den Prozesses der Netzwerkbildung müssen alle afrikanischen Vereine einbezogen werden.** Dazu bedarf es ...

- ... einer Liste der Vereine und Gruppierungen, sowie Informationen zu deren Tätigkeiten.
  - ▶ Dachverband
  - ▶ Webseite [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net)

Grundlage für ein lebendiges Netzwerk ist die ...

- ... **Organisation von Workshops, zu denen alle eingeladen werden.**
  - ▶ Erfahrungsaustausch / Projekte

Wichtig für das Gelingen der Arbeit afrikanischer Vereine sind ...

- ... **Kontakte zu Institutionen und Experten.**

Der Beitrag zur Vernetzung stößt im Plenum auf große Resonanz, da die Wahrnehmung von Afrikanern in Deutschland unbedingt gefördert werden müsse. Es wird der Wunsch geäußert, dass die Diskussion über Netzwerkbildung und die Arbeit des ADV NRW beim Nachtreffen dieser Konferenz zusammengebracht und fortgeführt werden müsse.

Aus dem Plenum erfolgt ein **Projekteinschub zum Thema „Afrikanisches Radio“**, der spontan aufgegriffen und in die Reihe der Projektvorschläge aus den Arbeitsgruppen aufgenommen wird.

## **2. „Zugang zu Bildung in Deutschland“...**

... ist wichtiger Bestandteil gelingender Integration. Folgende Ansatzpunkte zur Schaffung von Bildungszugängen werden von Arbeitsgruppe 5 benannt:

- a) **Bildungsangebote für afrikanische Kinder und Jugendliche**
- b) **Förderung von afrikanischen Jugendlichen in Fachoberschulen, FHs und Unis in Afrika und Deutschland (Stipendienprogramm)**
- c) **Integrationsbeauftragter soll Mittel und Ressourcen für Workshops / Seminare für afrikanische Frauen mit Kinderbetreuung<sup>1</sup> zur Verfügung stellen.**
- d) **Vermittlung eines realistischen Afrikabildes für Deutsche (Antirassismus)**
- e) **Räume für afrikanische Frauen schaffen**

Anknüpfend an das Thema kommt aus dem Plenum der Hinweis, dass der AstA Dortmund ein Informationsseminar zum Thema „Stipendien für afrikanische Studenten“ plane.

## **8. Übersicht über alle Projektideen**

Die ausgehängten Projektlisten, auf denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz am Ende den einzelnen Projektideen/-themen zuordnen konnten, sind wie folgt betitelt:

- |                        |                                |                          |
|------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| <b>1. Fundraising,</b> | <b>2. Vereinscoaching,</b>     | <b>3. Afrikabild,</b>    |
| <b>4. Vernetzung,</b>  | <b>5. Afrikanisches Radio,</b> | <b>6. Africa Weekend</b> |

In der Zusammenfassung der präsentierten Ergebnisse und unter Berücksichtigung der Projektlisten lässt sich folgende thematisch strukturierte Übersicht von Projektideen zusammenstellen:

---

<sup>1</sup> Statt Kinderbetreuung könnten die unter (a) genannten Bildungsangebote angeboten werden.

**Vereinscoaching / Fundraising:**  
**Qualifikation und Unterstützung der Vereins- und Projektarbeit**

- ▶ **Antrag auf ein Seminar zum Thema „Fundraising“ stellen**
- ▶ **Seminar zur Finanzierung von Projekten mit „Experten“**  
Finanzierungsstrategien und -möglichkeiten für die Vereins- und Projektarbeit erarbeiten, bzw. kennenlernen sowie gegenseitige Unterstützung durch Erfahrungsaustausch ermöglichen.
- ▶ **Mediations-(Seminar-)Angebote**  
Störende interne Konflikte lösen, sowie soziale Kompetenzen der Mitglieder fördern.

**Vernetzung:**  
**(virtuelle) Netzwerke schaffen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit stärken**

- ▶ **Gründung eines Afrikanischen Dachverbandes für das Ruhrgebiet**  
Ergänzung, Stärkung und (Um)Gestaltung der Arbeit des bestehenden afrikanischen Dachverbandes (ADV - NRW e.V.)
- ▶ **Die Internetseite [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net) als Informations- und Vernetzungsinstrument nutzen!!!**  
u.a. virtuelles Forum aufbauen am (Beispiel StudiVz)
- ▶ **Gründung eines Redaktionsteams für die Erstellung eines regelmäßigen Newsletters**

**Afrikabild, Africa Weekend, Afrikanisches Radio**

Interkulturelle Kompetenzen stärken und zum Engagement motivieren,  
Wahrnehmung der afrikanischen Diaspora in Deutschland fördern,  
Afrikabild in Deutschland korrigieren.

- ▶ **Africa Weekend**  
Gemeinsam feiern mit kulturellen Angeboten und dabei gegenseitiges Kennenlernen afrikanischer und deutscher Vereine ermöglichen.
- ▶ **Afrikanisches Radio**  
Regelmäßige Sendungen über Afrika und die afrikanische Diaspora in Deutschland, gestaltet von afrikanischen Gruppen und Vereinen, erstellen.

**Integration über den Zugang zu Bildung unterstützen**  
angemessene Bildungszugänge gestalten

Bereits in Planung durch den AStA Dortmund:

- ▶ **Informationsseminar zum Thema „Stipendien für afrikanische Studenten“**

Mit dieser Liste gilt es, bei dem ersten Nachbereitungstreffen dieser Konferenz im Juni 2007 weiter zu arbeiten.

## 9. Bericht zum Nachbereitungstreffen und weiteres Vorgehen

Das Nachbereitungstreffen zur Afrikakonferenz fand am 14.06.07 im Eine Welt Zentrum Herne statt. Insgesamt haben die Teilnehmer des Nachtreffens die Konferenz als gut gelungen empfunden. Sehr positiv wurden die Organisation und die eingesetzte Gruppenmethode bewertet. Es war für viele eine gute Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. Alle legen große Hoffnung daran, dass die auf der Konferenz getroffenen Entscheidungen tatsächlich umgesetzt werden. Die Moderatoren haben den Eindruck gehabt, dass die auf der Konferenz gestellten Aufgaben von den Teilnehmern sehr ernst genommen wurden. Insgesamt hat man die entspannte Atmosphäre auf der Konferenz genossen.

### Weiteres Vorgehen:

Zu den folgenden Themenschwerpunkten wurden weitere Schritte geplant:

#### **Fachforen**

Innerhalb des Initiativkreises werden Fachforen/Arbeitsgruppen gegründet, die die unterschiedlichen Themen/Projekte angehen. Die Arbeit der einzelnen Fachforen erfolgt parallel. Es sollen die Projekte konkretisiert und organisiert werden. Die Ansprache und Koordination der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kann am bequemsten über Email erfolgen. Die Adresslisten der Konferenz werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht, sondern auf Anfrage zugeschickt. Hierzu eine Mail an: mheissler@kk-ekvw.de oder vera.dwors@exile-ev.de

Die Themen und Ansprechpartner der jeweiligen Fachforen sind unten aufgelistet.

#### **Hilfe zur Selbsthilfe**

Die Arbeit an den Projekten und deren Umsetzung soll auf dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ basieren. Die Veranstalter der Konferenz und die deutschen Partnervverbände bieten ihre Hilfe bei der Kontaktaufnahme, Vernetzung zu den wichtigen Akteuren etc. an. Die Organisation der Projekte und Vernetzung der Vereine und einzelner Personen sollte von den Initiativen möglichst selbständig durchgeführt werden.

#### **Dachverband**

Die Diskussion zum Stichwort „Afrikanischer Dachverband (ADV)“, die auch schon auf der Konferenz geführt wurde, wurde nochmals aufgegriffen.

Den Hintergrund der Diskussion bildeten unter anderem folgende Aussagen:

- die Struktur des bestehenden Dachverbands sei nicht funktionsfähig,
- der ADV sei nicht aktiv und
- vertrete nicht die Interessen aller Afrikanischen Vereine.

Verschiedene Ideen wurden vorgetragen:

Ein Vorschlag war, einen aktiven Dachverband zu gründen, der durch die Zusammenarbeit der Afrikanischen Initiativkreise aus den verschiedenen Regionen in NRW entstehen sollte. Da aber bereits der ADV existiert, gab es in der Runde Vorschläge, durch den Beitritt der Initiativkreise zum ADV ihn besser zu strukturieren und zu modernisieren, sowie aktiv an seiner Arbeit teilzunehmen, anstatt ihn neu zu

gründen. Das neue Fachforum wird darüber weiter beraten. Antje Schwarze leitet das Thema, die Vorschläge und die Einladung zusammen zuarbeiten an die Initiativkreise in Köln und Aachen weiter.

### **Kontakt zu den Integrationsbüros**

Im Ruhrgebiet findet gerade die Neustrukturierung der Integrationsarbeit statt. Es ist daher sinnvoll die Zeit zu nutzen und sich intensiv am Prozess zu beteiligen. Allerdings ist für die Integrationsbüros eine ansprechbare Struktur vor Ort notwendig, deshalb wurden auf dem Treffen lokale Ansprechpartner des Initiativkreises genannt. Diese sollen den Initiativkreis auf lokaler Ebene vertreten und Ansprechpartner für die Afrikanischen Vereine und Initiativen der jeweiligen Stadt sein. Antje Schwarze bemüht sich darum, dass über Herrn Kufen alle Integrationsbüros angeschrieben werden.

### **Ansprechpartner aus dem Initiativkreis Ruhrgebiet:**

Bochum	Ralf Mähnhöfer, Bunmi Bolaji
Dortmund	Erick Tambo, Labi Lavri, Etienne Fopa, Morie Bunduka, Musa Ben Sannoh
Duisburg	Sabine Ziebell- Traoré
Essen	Eustache Nkerinka
Hagen	Sadibou Camara

### **Ansprechpartner der Fachforen:**

Die genannten Ansprechpartner laden die jeweiligen Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern, die sich den verschiedenen Projektideen zugeordnet haben, zu den nächsten Treffen ein. Die „Fachforen“ sind offen für alle Interessierten, die die Umsetzung der Projekte unterstützen wollen. Nähere Informationen und die Termine der einzelnen Fachforen bitte per Mail bei den jeweiligen Ansprechpartnern erfragen:

#### **Projekt „Vernetzung“**

Koordinator Bunmi Bolaji, [habitatforum@yahoo.com](mailto:habitatforum@yahoo.com)

#### **Projekt „Fundraising“**

Koordinatorin Sabine Ziebell-Traoré, [sabine.ziebell@gmx.net](mailto:sabine.ziebell@gmx.net)

#### **Projekt „Afrikabild“**

Koordinatorin Ulla Rothe, [ulla.rothe@gmx.de](mailto:ulla.rothe@gmx.de)

#### **Projekt „Vereinscoaching“**

Ansprechpartner: Markus Heißler [mheissler@kk-ekvw.de](mailto:mheissler@kk-ekvw.de)

## 10. Liste der Teilnehmenden Organisationen

An der Konferenz haben folgende Organisationen aus dem Ruhrgebiet teilgenommen. Die Zahlen (1 bis 5) in den Klammern geben an, in welcher Arbeitsgruppe die betreffenden Personen mitgearbeitet haben. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus diesem Grund bitten wir alle Gruppen, Organisation und Institutionen sich auf der in dieser Dokumentation vorgestellten Internetplattform [www.afrika-nrw.net](http://www.afrika-nrw.net) einzutragen:

**ADV-NRW e.V.**, Frau Dr. Dela Apedjinou, Essen, (AG 5);  
**Africa Positive**, Frau Dipl.-Ing. Veye Tatah, Dortmund;  
**Afrik. Verein Aachen**, Herr Dipl.-Ing. Louis Diallo, Aachen, (AG 3);  
**Afrika DU e.V./JAF**, Mazé Traore, (AG 1);  
**Angolanischer Verein für Sozialaktivitäten e.V.**, Herr Horst Pabst Essen;  
**ARP e.V. / Guinea-Solidarität**, Herr Alhassane Diallo, Witten, (AG 4);  
**ARP / Guinea Solidarität**, Herr Sadibou Camara, Hagen, (AG 2);  
**ASDO e.V.**, Herr Lavri Labi, Dortmund, (AG 1);  
**Concret e.V.**, Herr Uwe Kolb, Bochum, (AG 2);  
**Conkret e.V.**, Herr Rene Minoli, Bochum;  
**Cosmo TV**, Frau Nadina Schwarzbeck, Bonn, (AG 1);  
**Deutsch-Afrikanischer Ärzte Verein in der BRD e.V.**, Duisburg;  
**Deutsch-Nigerianischer-Freundeskreis e.V.**, Herr Femi Odutuyo, Bochum, (AG 3);  
**Eine Welt Forum Essen e.V.**, Frau Maja Schröder, Essen, (AG 4);  
**Eine Welt Zentrum Herne**, Herr Martin Domke, Herne, (AG 2);  
**Eine Welt Zentrum Herne**, Herr Markus Heißler, Herne;  
**Exile e.V.**, Frau Vera Dwors, Essen;  
**Fachstelle Migration und Entwicklung**, Herr Rahime Diallo, Solingen;  
**Fachstelle Migration und Entwicklung**, Frau Antje Schwarze, Solingen;  
**FH Düsseldorf, Frau Nina Schröder**, Düsseldorf, (AG 4);  
**Fremde Südafrika e.V.**, Frau Birgitta Konrad, Duisburg;  
**Gesellschaft für Gerätebau mbH**, Herr Jörg Hübner, Dortmund;  
**Habitat-Forum**, Herr Bunmi Bolaji, Bochum, (AG 3);  
**INEF/DuEMUN/Südafrika.e.V.**, Herr David Braun-Lacerda, Duisburg;  
**Informationsstelle 3. Welt**, Frau Ria Stedtfeld, Duisburg, (AG 4);  
**JAF**, Frau Jutta Hofmann, Mülheim, (AG 1);  
**KAMER Club Essen e.V.**, Herr Metusala Dikobe, Essen;  
**Kinder in Namibia e.V.**, Frau Christel Bock, Hattingen, (AG 5);  
**Kindergarten "Linden" in Gambia - Partner für Afrika e.V.**, Herr Ernst Feller, Bochum, (AG 4);  
**Kindergarten "Linden" in Gambia - Partner für Afrika e.V.**, Frau Gabi Feller, Bochum;  
**Kongo Hilfe**, Schellenberg, Bochum, (AG 1);  
**Kongo Hilfe**, Schneegal, Wuppertal;  
**Kongo Netzwerk**, Herr Joao Kipling, Dortmund;  
**Kongo Netzwerk**, Herr Bamba Matadi, Gelsenkirchen, (AG 1);  
**Kongo Netzwerk**, Herr Zolakiaku Makitu;  
**Kongo Netzwerk**, Herr Makitu Zulakiaku, (AG 1);  
**Kongo-Hilfe e.V.**, Herr Dipl.-Ing. Demayo Mayombo-Ngongo, Bochum, (AG 2);  
**Kongo-Hilfe e.V.**, Frau Lucy Treptow-Njonjo, Bochum, (AG 1);  
**Liberianisch-Deutscher Verein**, Herr Koilor Kimba, Duisburg, (AG 4);  
**Metal - traders / Deutsch-afrikan.-Ärzteverein**, Frau Renate Neumann, Duisburg, (AG 3);

**MGFFI**, Integrationsbeauftragter NRW, Herr Thomas Kufen, Düsseldorf;  
**MRDSC NGO**, Herr Fungai Matsvaire, Bochum;  
**Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH**, Frau Daniela Jochems, Essen, (AG 3);  
**Nzuko Ndi JGBO Ruhrgebiet e.V.**, Herr Prince Okey Nnannah, Essen, (AG 4);  
**One World Dapp e.V.**, Herr Jan Mähnhöfer, Bochum, (AG 5);  
**One World Dapp e.V.**, Herr Ralf Mähnhöfer, Bochum, (AG 5);  
**Planet Afrika**, Kalombo Kalenda, Bochum;  
**ProAsyl / Flüchtlingsrat Essen**, Frau Linda Ebbers, Essen, (AG 2);  
**Reborn Radio**, Essen;  
**Ruhr Universität Bochum**, Herr Ayodele Okunola, Bochum, (AG 3);  
**Simama e.V.**, Herr Christian Endreß, Duisburg;  
**Simama e.V.**, Herr Ahmed Khalifa, Essen, (AG 1);  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Dr. Musa Ben Sannoh, Dortmund, (AG 4);  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Kenneth Kargbo, Duisburg, (AG 4);  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Frau S. Kargbo, Duisburg;  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Dr. Crispin Webber, Wetter, (AG 5);  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Dr. John E. Lasana;  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Frau Mendy Kargbo, (AG 4);  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Patrick Osborne;  
**SLPP Germany Branch e.V.**, Herr Salomon Tucker;  
**SLPP Germany Branch e.V. / Sierra Leone e.V.**, Herr Morie J. P. Bunduka, (AG 5);  
**Stadt Bochum**, Frau BM Astrid Platzmann-Scholten, Bochum;  
**Tarikik e.V. Essen**, Frau Jana Verhey, Bochum, (AG 4);  
**Tarikik e.V. Essen**, Frau Hanna Langenberg, Mülheim, (AG 4);  
**Together in peace e.V.**, Herr Olaf Ring, Bochum, (AG 4);  
**Transnationalization and Development Research Centre Faculty of Sociology / University of Bielefeld**, Frau Yulika Ogawa-Müller und Nadine Sieveking, Bielefeld, (AG 5);  
**Uni Dortmund**, Byabato Kamugisha, Dortmund, (AG 5);  
**Volunteer Doctors**, Frau Ilona Frankenberg-Groll, Herne;

**Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer,  
 die laut Anwesenheitsliste keinem Verein zugeordnet werden konnten:**

Abubakar, Bochum; Dipl.-Ing, Herr Lhoussain Ait Boueljihad, Bochum; Natty Mabel, Bochum (AG 5); Scanillo Massakidi, Bochum; Jojo, Essen, (AG 5); Frau Ulla Rothe, Bochum, (AG 5); Stadelbauer, Bochum; Louison Yambuka, Bochum, (AG 2); Herr Yowa, Bochum; Erick Tambo, Dortmund, (AG 3); Abusara Kangoum, Duisburg, (AG 5); Frau Silke Kasnitz, Essen, (AG 2); Herr Eustache Nkerinka, Essen, (AG 1); Frau Sabine Wings, Essen, (AG 3); Herr Titus M. Zubon, Gelsenkirchen, (AG 4); Herr Heiko Frankenberg, Herne, (AG 3); Frau Marisa Weiner, Köln, (AG 5); Frau Sabine Ziebell-Traoré, Moers, (AG 1); M. Gruner-Neurohr, Recklinghausen; Herr Soba Toko, (AG 3)

Eine Tabelle mit Kontaktdaten zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kann auf Anfrage zugeschickt werden.

Wenden sie sich hierfür an Markus Heißler ([mheissler@k-ekvw.de](mailto:mheissler@k-ekvw.de)) oder Vera Dwors ([vera.dwors@exile-ev.de](mailto:vera.dwors@exile-ev.de))



## 11. Presseartikel

Ankündigung der Konferenz in der WAZ

# Für das Wohl der Menschen in Afrika

Vereine und Organisationen treffen sich am 5. Mai zur ersten Regionalkonferenz. Einhundert Besucher werden erwartet

Um afrikanische Menschen in Deutschland und Afrika geht es bei der ersten Regionalkonferenz afrikanischer Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet. Genauer: Es soll um ihr Wohl gehen. Zu der ersten Konferenz dieser Art lädt der Verein „Kulturkoordination Exile“ am Samstag, 5. Mai, von 11 bis 18 Uhr ins Falkenheim an der Akademiestraße 69. Organisator ist der Bochumer Bunmi Bolaji, er erwartet rund 100 Gäste: Eine-Welt-Initiativen, Afrikaner aus verschiedenen Vereinen, engagierte Einzelpersonen und Vertreter von Migrationsstellen.

„Es gibt so viele Einrichtungen, die sich mit der Migration

beschäftigen und mit der Entwicklung von Projekten in Afrika, dass es höchste Zeit wird, einen Austausch zu fördern“, sagt Bolaji. Wichtig sei das gegenseitige Kennenlernen und die Entwicklung neuer Projekte, die den Menschen in Afrika helfen sollen. „Längst spielt die Globalisierung eine Rolle“, sagt der Organisator. Es müsse alles dafür getan werden, dass auch Regionen erreicht werden, „die in der Diaspora liegen“, so Bolaji. Stichwort: Intensive Entwicklungshilfe. Die Ressourcen, um etwas zu bewegen, seien vorhanden, sie müssten nur noch gebündelt werden.

Die Regionalkonferenz und

die neue Regionalgruppe profitierten von der Unterstützung des Landes NRW. Insgesamt, sagt Bunmi Bolaji, gibt es acht Regionalgruppen. Die Gruppe, die hier in Bochum konferiert, ist für das mittlere Ruhrgebiet zuständig, unter anderem für die Städte Bochum, Essen, Hagen und Dortmund.

Auf dem Programm stehen am 5. Mai im Falkenheim verschiedene Vorträge und die Arbeit in Gruppen. Wer sich anmelden oder weitere Infos bekommen möchte, kann unter ☎ (0201) 74 79 88-30 oder per Mail vera.dwors@exile-ev.de Kontakt herstellen. **klsl**

U4 Bochum 27.05.07

# Mehr Effizienz mit Fundraising und Coaching

## AFRIKA-KONFERENZ Erste Regionalkonferenz afrikanischer Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet

BOCHUM – Die erste Regionalkonferenz der afrikanischen Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet fand vor kurzem im Falkenheim in Bochum statt. Achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus afrikanischen Organisationen und ihre deutschen Partner trafen sich und diskutierten in fünf Arbeitsgruppen über die Situation in ihren Vereinen und darüber, welche Projekte sie gemeinsam anpacken wollen.

Als wesentliche Probleme wurden die mangelnde Vernetzung, die schwierige Finanzlage sowie Konflikte in den Gruppen genannt. Die teilnehmenden Vereine und Initiativen beschlossen, zukünftig stärker miteinander zu kooperieren. Der bestehende Initiativkreis, der die Konferenz vorbereitet hat – das Eine Welt Zentrum Herne, die Fachstelle Migration und Entwicklung in Solingen, der Initiativkreis der deutschen und afrikanischen Initiativen im Ruhrgebiet und der EXILE Kulturkoordination e.V. in Essen – soll weiterarbeiten und neue Projekte für einzelne



In den Arbeitsgruppen der ersten „Afrika-Konferenz“ im Ruhrgebiet wurde über die Situation in den afrikanischen und deutschen Vereinen und Initiativkreisen diskutiert. Coaching, Fundraising und neue Projekte sollen weiterhelfen. FOTO: EINEWELT ZENTRUM HERNE

Organisations mit auf den Weg bringen: ein Fundraising-Seminar für Vereine zum Beispiel oder ein Coaching.

Wichtig war den Teilnehmenden auch, das Afrikabild in Deutschland

„in vielen Medien erahnen lassen. Als gelungenes Projekt wurde die bundesweit erhältliche Zeitschrift „Africa Positive“ vorgestellt, die in Dortmund ihren Sitz hat. Sie bietet in ihren Artikeln und Reportagen ein differenziertes Bild afrikanischer Wirtschaft, Kultur und gesellschaftlichen Lebens.

Zum Abschluss der Konferenz ermutigte Schirmherr Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung, die Teilnehmenden in ihrem Einsatz für Integration in NRW und für ihre Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit ihren Heimatländern in Afrika. Er betonte auch die lange Tradition des Ruhrgebiets bei der Integration von Zuwanderern.

Auch die Bochumer Bürgermeisterin Astrid Platzmann-Scholten zeigte sich erfreut über das Engagement der vielen afrikanischen Gruppen und Vereine für Afrika und dass mit dem One World Dapp e.V. und dem Habitat Forum zwei Bochumer Initiativen zu den Organisatoren der Konferenz zählen. MH